



FRI Schweizerisches Institut
für feministische Rechtswissenschaft
und Gender Law

FRI institut suisse d'études
juridiques féministes et gender law

FRI istituto svizzero per scienze
giuridiche femministe e gender law

FRI Swiss institute for feminist legal
studies and gender law

* Call for papers *

Das FRI lädt Sie herzlich ein, einen Beitrag einzureichen für eine Präsentation an der Konferenz

Frauen*wahlrecht und Demokratie: Mechanismen des (Un)Rechts Konferenz für Gender Law 2021 9.-10. September 2021, Universität Freiburg

Im Jahr 2021 können die Schweizerinnen auf 50 Jahre politische Rechte zurückblicken. Dieser Demokratieakt gibt Anlass zu feiern. Die Geschichte des Unrechts, das an Frauen begangen wurde, soll analysiert und hinterfragt werden. Es interessieren die rechtlichen, politischen und gesellschaftlichen Mechanismen, die dazu geführt haben, dass es so lange bis zur Einführung des Frauenstimmrechts auf nationaler Ebene gedauert hat.

Eingebettet in einen breit angelegten Demokratiediskurs will diese Jubiläumskonferenz 2021 die demokratischere Schweiz würdigen und zugleich vergangene Rechtsverletzungen aus feministischer und genderwissenschaftlichen Sicht adäquat darstellen. Zudem möchten wir aktuelle Fragen zur Wirkung der fehlenden oder vorhandenen politischen Rechte (z.B. Ausländerinnenstimmrecht, Stimmrecht ab 16 Jahren) behandeln und den Raum für utopische, aktivistische oder internationale Modelle öffnen.

Der rechtliche Ausschluss von Frauen ging sodann namentlich einher mit vielseitiger Bevormundung (etwa in Ehe- und Erwerbsleben), Pathologisierung oder Kriminalisierung. Der Weg zur rechtlichen Gleichstellung der Geschlechter in der Schweiz war und ist beschwerlich. Nur müssen wir heute noch genauer hinsehen: So zeigt sich beispielsweise in der schweizerischen Migrationspolitik, worauf es ankommt: hohe Qualifikation (und damit verbunden berufliche Erfahrung in höherer Stellung), finanzielle Mittel und Mobilität. Oder es zeigen sich im Erwerbsleben klare intersektionelle Diskriminierungen von behinderten oder muslimischen Frauen. Das sind alles Bereiche, in denen Frauen nach wie vor strukturell benachteiligt sind. Die Gleichheit, unabhängig von Herkunft, Rasse, Geschlecht, Alter, Sprache, sozialer Stellung, Lebensform, religiöser, weltanschaulicher oder politischer Überzeugung

sowie unabhängig von sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität sowie körperlicher, geistiger oder psychischer Behinderung bleibt oft noch auf der Strecke.

Call

Sie können für Ihren Beitrag zwischen folgenden Formaten der Präsentation wählen:

- Paper
- Panelinput (15 Minuten & Teilnahme an öffentlicher Diskussion)
- Poster

Wir möchten von Ihnen bis am **30. November 2020 ein Abstract von max. 2'000 Zeichen** unter Angabe von

- Beitragsform(en) (z.B. Panelinput, Poster & Paper oder Paper / Poster only)
- Themenblock
- Beitragstitel
- Namen
- Ihre Institution oder Ihr Arbeitsfeld

an: **fri.conference@genderlaw.ch**

Der Groupe Moteur (Vorstand) des FRI wird aufgrund des Abstracts eine Auswahl treffen und bis Mitte Dezember 2020 Kontakt mit Ihnen aufnehmen. Die Panelinputs und Posters sind dann bis zum 15. August 2021 abzugeben. Sie dienen der Vorbereitung der Konferenzpanels und falls von Ihnen erwünscht, der Jubiläumspublikation 2021. Die Publikationsbeiträge sind verbindlich bis zum 15. Dezember 2021 abzugeben. Sie können die Beitragsformen auch gerne kombinieren (z.B. Panelinput & Paper).

Konferenzsprachen

Sie können wählen zwischen den Sprachen Deutsch, Französisch, Englisch.

Rechtswissenschaften und andere Disziplinen

Der Schwerpunkt der Konferenz soll auf rechtlichen Fragen liegen. Es werden aus allen wissenschaftlichen Disziplinen Beiträge angenommen, die sich auf Beispiele, Erkenntnisse, Mechanismen des (Un)Rechts beziehen.¹

Wir freuen uns über alle Beiträge von Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen und Aktivist*innen weltweit. Besonders ermuntern möchten wir alle **Nachwuchskräfte**.

Vier thematische Panels

Wir haben die Tagung in vier Themenblöcke gegliedert und dazu je Keynote Speaker eingeladen, die bereits zugesagt haben. Erwünscht sind daher Panelinputs, Publikationsbeiträge oder Posterpräsentationen zu diesen vier Themenfeldern.

¹ Die Tagung des FRI wurde in Kooperation mit der Schweizerischen Gesellschaft für Geschlechterfragen entwickelt, die vom 26.-27. November 2021 eine Tagung zum Thema „Frauen*wahlrecht und Demokratie: Kritik, Erinnerung und Visionen an der Universität Zürich durchführt. Die Konferenzen des FRI und der SGGF ergänzen sich inhaltlich, legen aber jeweils eigenständige Schwerpunkte.

1.) 50 Jahre politische Frauen*rechte in der Schweiz

Keynote: [Prof. em. Dr. phil. Brigitte Studer](#), [Prof. Dr. iur. Judith Wyttenbach](#) / [Universität Bern](#)

*Autorinnen einer neuen Schweizer Studie zum Thema des Frauen*stimm – und wahlrechts (in Bearbeitung), welche das FRI in Auftrag gegeben hat.*

Das erste Panel widmet sich der rechtlichen und historischen kritischen Analysen der langen Verweigerung der politischen Rechte der Frauen* in der Schweiz. Dabei geht es u.a. um folgende Fragen:

- Warum hat es so lange gedauert mit dem Frauenstimm- und wahlrecht in der Schweiz?
- Was war weltweit anders?
- Gibt es historisch interessante Sach- oder Rechtsbeispiele, herausragende Akteurinnen oder Akteure in dieser Frauen*rechtsfrage?
- Gibt es besondere Unterschiede zwischen den progressiven Kantonen der französisch sprechenden Schweiz und den in dieser Frage besonders rückständigen Kantonen der Zentralschweiz?
- Wie lassen sich die rechtlichen und politischen Ausschlüsse von Frauen* in der Schweiz und weltweit als Unrecht fassen?
- Welche politischen und gesellschaftlichen Mechanismen von rechtlichen Ausschlüssen lassen sich historisch erkennen und wiederholen sich?

2.) Von den politischen Frauen*rechten zur Intersektionalität

Keynote: [Carmen Diop](#), [cand Dr. phil, Université Paris 8](#)

„Les rapports de pouvoir Nord/Sud se doublent de rapports de sexe, de classe, voire de caste“: Carmen Diop’s Forschung widmet sich dem Selbstverständnis und den Berufswegen von Black Women und untersucht die Komplexität versteckter Dimensionen ihrer gesellschaftlich-professionellen Erfahrungen.

Das zweite Panel widmet sich den rechtlichen, sozialen und historischen kritischen Analysen der langen Verweigerung der politischen Rechte der Frauen*. Dabei geht es u.a. um folgende Fragen:

- Welche Entwicklungen haben feministische, queere, intersektionaler und postkoloniale Perspektiven angestossen?
- Welche Leitthemen bleiben bestehen?
- Welches ist die Rolle der Intersektionalität im Feminismus in der Schweiz und weltweit?
- Welches sind Beispiele für gelingende intersektionale rechtliche Problemlösungen?
- Black women’s studies haben eine so grosse Bedeutung wie noch nie, ist das ein Rück- oder Fortschritt?
- Was passiert, wenn wir die Kategorie Geschlecht im Recht aufgeben?
- Wie können Umwelt, spätere Generationen und nicht-menschliches Leben, aber selbstbestimmte Arbeit und gerechte Wirtschaftsstrukturen in politische Visionen von Demokratie einbezogen werden?

3.) Geschlechtsbezogene Rechte in rechts- und demokratietheoretischer Perspektive

Keynote: [Univ-Prof. Dr. iur. Elisabeth Holzleithner, Universität Wien](#)
[Institut für Rechtsphilosophie](#)

Autorin des Standardwerks zur Einführung in die Legal Gender Studies „Recht Macht Geschlecht“ (2002)

Das dritte Panel widmet sich den rechtstheoretischen und philosophischen Diskursen der Verweigerung der politischen Rechte der Frauen*, namentlich dem Demokratiediskurs. Dabei geht es u.a. um folgende Fragen:

- Wie wurden und werden der politische Aus- resp. Einschluss von Frauen* im 20. Jh. rechtstheoretisch analysiert und reflektiert?
- Welchen Entwicklungen haben feministische, queere, intersektionale und postkoloniale Perspektiven in Gang gesetzt?
- Wie lassen sich rechtliche und politische Ausschlüsse von Frauen* in der Schweiz oder weltweit als Unrecht fassen?
- Ist ein Zurück zu einem Unrechtsdiskurs nicht ein Rückschritt?
- Welches Verständnis von Demokratie lässt sich aus historischen und aktuellen Ausschlüssen in kritischer Perspektive entwickeln?
- Und welches sind die Utopien politischer Partizipation und Exklusion?
- Welche Rollen spielen jüngere Themenbereiche in diesem Demokratiediskurs wie Umwelt und Tiere oder Generationengerechtigkeit?

4.) Ausschluss und Aktivismus

Keynote: [Dr. Sara R. Farris, senior lecturer, Goldsmiths \(London\)](#)

Autorin von „In the Name of Women's Rights: The Rise of Femonationalism“ (2017)

Das vierte Panel widmet sich den aktuellen rechtlichen Ausschlüssen und den aktivistischen Ansätzen. Dabei geht es u.a. um folgende Fragen:

- Welche rechtlichen Ausschlüsse brennen heute unter den Nägeln und welches sind die Parallelen und Intersektionen zum Ausschluss von Frauen*?
- Wie haben sich die Protestformen in den feministischen Bewegung gewandelt, welche Bewegungen sind geblieben (z.B. Streikbewegung) und warum?
- Inwiefern sind Bevormundung und Kriminalisierung heute noch klassisch funktionierende Herrschaftsinstrumente? (z.B. Prostitutionsregelungen)
- Ist ein Ausländer*innenstimmrecht eine Utopie in der Schweiz? Wo funktioniert es weltweit schon lange?
- Wie sieht der rechtliche und politische Umgang mit Hetero-Cis-Sexismus aus?
- Wie verhält es sich mit Burkaverboten und Maskenpflichten zu Zeiten von Corona?
- Es interessieren auch Phänomene wie Rainbow cities oder Marche mondiale.